

Präsidien- und Pfarrkonferenzen: Gemeinsame Leitung der Kirchengemeinde

 Kurt Hofer und Matthias Zeindler

Eine Kirchengemeinde wird nach reformiertem Verständnis vom Rat nicht wie eine Firma «top down» geführt, aber auch nicht einfach durch das Pfarramt. Vielmehr teilen sich der Kirchengemeinderat und das Pfarramt die Leitungsverantwortung, mit je spezifischen Zuständigkeiten. Rückmeldungen aus Kirchengemeinden, aus dem Kirchengemeindeverband und dem Pfarrverein zeigen nun, dass diese Leitungskultur nicht überall gelebt wird. Der Synodalrat beschloss deshalb, im Berichtsjahr gemeinsame Konferenzen für Kirchengemeinderätinnen und -räte und Pfarrpersonen zur Thematik der gemeinsamen Leitung durchzuführen.

Ziel der Konferenzen zwischen August und November sollte vorrangig sein, Rats- und Pfarrpersonen ausserhalb des Alltags ins Gespräch zu bringen,

um die jeweiligen Perspektiven auf die Leitung der Kirchengemeinde im Interesse einer verbesserten Zusammenarbeit kennenzulernen. Die Konferenzen hatten aber auch einen Bildungsaspekt: In einem dialogischen, mit Humor gewürzten Input zeigten die Bereichsleiter Gemeindedienste und Bildung sowie Theologie auf, wie das reformierte Leitungsmodell in der Kirchenordnung gedacht ist. Sie führten aus, dass die Entscheidungskompetenz beim Kirchengemeinderat liegt, der Rat sich aber vor seinen Entscheidungen vom Pfarramt theologisch beraten lassen soll. So wird sichergestellt, dass das Handeln der Gemeinde dem kirchlichen Auftrag gerecht wird.

Nach dem Input wurde in Gruppen über praktische Erfahrungen sowie über Erfolgsfaktoren einer koopera-

tiven Leitung der Gemeinde durch Kirchengemeinderat und Pfarramt diskutiert. Dabei kamen Schwierigkeiten, vor allem aber eine Fülle von ermutigenden Erfahrungen zur Sprache. Die entscheidende Einsicht an allen Konferenzen war, dass das Modell einer gemeinsamen Leitung der Gemeinde im Grundsatz überzeugt, dass es aber von einer Haltung des gegenseitigen Vertrauens getragen sein muss. Nur wo man aufeinander hört und der jeweils anderen Seite den guten Willen zutraut, kann sie gelingen. Wo diese Haltung fehlt, können auch alle rechtlichen Regelungen nichts ausrichten. ■



Eine der Präsidien- und Pfarrkonferenzen fand unter reger Beteiligung in der «Heitere Fahne» in Wabern statt.

